



Die MitarbeiterInnen der Garten- und Landschaftsbaufirma Gördes arbeiten am neuen Spielplatz an der Bunnenbergstraße, der am 25. November eröffnet wird.

Foto: Krings

(Spiel-)Rennstrecke ist bald fertig

Die Umgestaltung des Spielplatzes Bunnenbergstraße wird Ende November mit einem kleinen Fest gefeiert

Mitte September war es endlich soweit: Vier MitarbeiterInnen der Garten- und Landschaftsbaufirma Gördes aus Lüdge rückten mit schwerem Gerät auf dem Spielplatz an der Bunnenbergstraße an. Große Bagger, Laster, Spitzhacken, Schaufeln und Schubkarren hatten sie dabei. Ihr Auftrag: Auf dem knapp 500 Quadratmeter

großen Platz unmittelbar neben dem Kulturbunker Raum zu schaffen für Neues – eine farbenfrohe, barrierefrei erreichbare Rennbahn mit Spielhaus „Boxenstopp“, einer Rennstrecke für Spielzeugautos und Murmeln am Sandspielbereich, Federwippe „Rennauto“, Karussell „Wirbel“, großer Vogelnebstschaukel und etlichem mehr. Die

Bauarbeiten sind fast fertig. Am 25. November um 15 Uhr sind alle eingeladen zu einem kleinen Fest auf dem neuen Spielplatz.

Nach und nach wurden die großen, grauen Betonplatten abgetragen, die alten Wipptiere aus ihren Verankerungen gehoben, und die in die Jahre gekommene Schaukel entsorgt. Danach ging es in großen Schritten voran. Schwarz-weiße Plattenbänderungen wurden verlegt und gliedern den Spielplatz künftig in verschiedene Erlebnisbereiche. Schritt für Schritt wurden die neuen

In dieser Ausgabe

● **Zuschuss für Modernisierungen**
Christian Leugner erklärt im Interview, was zu beachten ist. **Seite 3**

● **Weg in Richtung Arbeit ebnen**
Das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft hat ein vielfältiges Kursangebot. **Seite 5**

● **Türen auf in der Adventszeit**
Lebendiger Adventskalender startet mit neuem Schwung. **Seite 6**

● **Beeindruckend – der Kulturspaziergang**
Mittel aus dem Quartiersfonds machen viele schöne Aktionen im Stadtteil möglich. **Seite 8**

Spielgeräte geliefert und aufgebaut. Sie haben bunte Pfosten und sind mit farbigem Fallschutzbelag umgeben. Der bestehende Baumbestand wurde durch einen Apfelbaum ergänzt.

„Wir freuen uns sehr, dass wir viele Wünsche, die die Kinder in der Beteiligungsaktion vor einem Jahr genannt haben, auch wahr machen konnten“, sagt Petra Urban aus dem städtischen Fachbereich Umwelt und Stadtgrün. Geplant hat den Spielplatz das Landschaftsarchitekturbüro chora blau aus Hannover. Die Kosten für die Neugestaltung, rund 98.000 Euro, werden aus Städtebaufördermitteln finanziert.

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Viel Spannung mit Tiefgang

Das Hainhölzer Theater Antares bereitet seine nächste Aufführung im März 2017 vor

Klein, aber fein: Das 1993 gegründete Theater Antares ist wieder mit voller Energie am Start für eine neue Produktion. Am 24. März 2017 soll das Stück „Das Wartezimmer der Impressionisten“ seine Premiere feiern und anschließend fünf bis sechs Mal in Hainholz aufgeführt werden. Ein spannendes Stück mit Tiefgang dürfte das Publikum erwarten, kündigt Theaterchef Harald Vincent an. Doch zu ausführlich möchte er, der das Skript für das Theater als Bühnenautor wie üblich selbst geschrieben hat und deswegen in- und auswendig kennt, trotzdem noch nicht auf den Inhalt eingehen. Nur so viel: Es wird um Ehrlichkeit und Vertrauen, Misstrauen und das Thema Toleranz gegenüber Randgruppen gehen.

Über den genauen Veranstaltungsort, die weiteren Aufführungstermine und -zeiten wird rechtzeitig vor der Premiere im Stadtteil informiert. Der Eintritt wird wie bei den vergangenen Darbietungen frei sein, nach Ende kreist ein Hut.

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Das Ensemble sei schon fast komplett zusammengestellt, sagt der gelernte Spiel- und Theaterpädagoge Vincent. Trotzdem freue man sich über weitere, motivierte DarstellerInnen, die mit viel Herzblut bei der Sache sind. Fachkundige Unterstützung braucht die engagierte Truppe außerdem für weitere Tätigkeiten wie etwa den Bau des Bühnenbilds, die Anfertigung und Anpassung der Kostüme, für Licht und Ton. „Ich bin handwerklich einfach nicht geschickt und allzu groß ist unser Etat auch nicht“, gibt Vincent zu und grinst. Außerdem ist der 47-Jährige, der mit seinem Theater bereits seit 1998 in Hainholz regelmäßig probt, beim Kultursommer 2008 und 2015 dabei war und nun seit drei Jahren sogar selbst in Hainholz lebt, als Bühnenregisseur aus-reichend ausgelastet.

Die Proben finden ein bis zwei Mal pro Woche von 18 bis 21 Uhr im Kulturhaus Hainholz an der

Voltmerstraße 36 statt. Wer sich für eine Mitarbeit beim Theater Antares interessiert, kommt einfach bei einer Probe vorbei oder meldet sich bei Harald Vincent, E-Mail: theaterantares@web.de oder Telefon: (0176) 67 40 54 10. ■



Fotos: privat

Mit dem Stück „Die lange Nacht im Meer der Sehnsucht“ begeisterte das Ensemble des Theater Antares die BesucherInnen. (Juni 2016)

Grün an der Wand – das gab es noch nie

Eine Mooswand am Mehrfamilienhaus der Wohnungsgenossenschaft Gartenheim eG zieht bald Blicke auf sich

Saffig grün, angenehm weich und feucht wird sie einen wohligen Hauch von Wald mitten im Stadtteil verströmen: eine immergrüne Wand aus Moos. Sie wird, sicher eingebettet in eine wetterfeste Wanne aus Aluminium und Edelstahl, künftig ein Mehrfamilienhaus der Wohnungsgenossenschaft Gartenheim eG an der Bunnenbergstraße am Rande des Sanierungsgebiets zieren und dort sicherlich so manchen erstaunten Blick auf sich ziehen. Schließlich ist sie mit einer Höhe von über sechs Metern und einer Fläche von 24 Quadratmetern ziemlich groß, wird senkrecht vor der Außenwand des frisch sanierten Gebäudes stehen und ist deutschlandweit einmalig.

„Das gab es noch nie“, stellt Günter Haese, Vorstandsvorsitzender von Gartenheim, zufrieden fest. Mit Blattpflanzen wie etwa dem selbstkletternden Efeu begrünte Wände oder auch bepflanzte Dachflächen, das kenne man schon lange. Aber eine aufrechtstehende, bemooste Wand, die aufgrund der vollautomatischen Bewässerung sommers wie winters schön grün bleibt? Eine absolute Neuheit.

Der Vorstandsvorsitzende weiß das so genau, weil er nicht nur der Initiator der Entwicklung dieses komplizierten Systems ist und dieses nach Abschluss der noch bis Mitte des Jahres 2017 laufenden Modernisierung von insgesamt 66 Wohnungen in sieben Häusern an der Hauswand aufstellen und befestigen lässt. Er selbst ist der Erfinder und Konstrukteur der Mooswand. Erst kürzlich hat er das deutsche Patent für seine Erfindung erteilt bekommen, das sie für die kommenden 15 Jahre vor dem Nachbau durch andere schützt. Und selbstverständlich hat sich Haese im Vorfeld

der Entwicklung ausführlich kundig gemacht, was es schon auf dem Markt gibt. „Ich habe nichts gefunden, was zum einen meinen Vorstellungen entsprach und zum anderen in unser norddeutsches Klima gepasst hätte“, sagt der promovierte Maschinenbauingenieur, der sehr viel Wert auf Ästhetik im Wohnungsbau legt.

Deswegen hat er sich vor rund vier Jahren selbst auf den Weg gemacht, getüftelt, geforscht und ausprobiert – einfach, weil ihn das Thema interessiert und gereizt hat. Zunächst baute Günter Haese in der Garage seines eigenen Wohnhauses. Dort ist der erste kleine Prototyp der „Moosmaschine“ entstanden, der nun im Garten der Genossenschaftsverwaltung in der Südstadt steht und reibungslos arbeitet.

Inzwischen hat er im Innenhof hinter der Verwaltung eine hochmoderne Werkstatt eingerichtet – und ist dort, bei zwei seiner Mitarbeiter, häufig selbst fräsend, bohrend oder schraubend anzutreffen.

Die grüne Wand in Hainholz soll der Versuchsbau für zwei weitere Projekte der Wohnungsgenossenschaft sein. Bei einem Neubau von Gartenheim in der List und einem weiteren Demonstrationsgebäude am Rande der Südstadt werden die Moos-Systeme bereits vollständig in die Wände integriert und nicht mehr davorgestellt. „Die Gebäude werden richtig in Moos eingehüllt“, beschreibt der Vorstandsvorsitzende und die Vorfreude ist ihm anzusehen. ■



Diese Häuserzeile an der Bunnenbergstraße wird im Moment modernisiert. Foto: Krings



Günter Haese, Vorstandsvorsitzender der Wohnungsgenossenschaft Gartenheim, hat die Mooswand erfunden und entwickelt.

Foto: Heinrich Hecht



Am Knoevenagelweg werden neue Fenster eingebaut und die Fassade sowie der Dachboden gedämmt.

Foto: Krings

Modernisierungen haben begonnen

Die Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) investiert auch weiter in die Modernisierung ihres großen Häuserbestands in Hainholz: Nun stehen die Modernisierungen der dreigeschossigen Gebäude Knoevenagelweg 5 und 7 und am Knoevenagelweg 13 und 15 sowie die Modernisierung und der Ausbau des Dachgeschosses an der Bömelburgstraße 21 an. „Leider hat sich der Beginn der Arbeiten etwas verzögert, sodass wir in diesem Jahr nicht mehr damit fertig werden“, bedauert Ursula Schroers von der GBH.

An der Bömelburgstr. 21 lässt die GBH die Fassade dämmen und neue Fenster einbauen. Bäder und Küchen werden modernisiert. Um

insgesamt die Barrierefreiheit zu verbessern, wird ein Aufzug angebaut und um ohne Schwellen in die Wohnungen zu gelangen, werden die Laubengänge ein Stück angehoben. Der heutige Dachboden wird ausgebaut, hier entstehen vier zusätzliche Wohnungen.

Am Knoevenagelweg 5, 7, 13 und 15 wird zusätzlich zur Fassade auch der Dachboden gedämmt und es werden neue Fenster eingebaut. Die Wohnqualität wird deutlich verbessert, Bäder und Küchen werden modernisiert und die Wohnungen erhalten Balkone.

Die GBH erhält zur Umsetzung der Modernisierungsmaßnahmen Städtebaufördermittel. ■

Pünktlich fertig und bezogen

Unterschiedliche Menschen haben im Neubau der GBH an der Schulenburger Landstraße ein neues Zuhause gefunden

Ein großes Bauprojekt ist pünktlich vollendet: Anfang August sind die ersten MieterInnen im neuen Gebäude der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover (GBH) an der Schulenburger Landstraße eingezogen und füllten die Wohnungen mit Leben. Inzwischen gingen alle 22 Wohnungsschlüssel an ihre MieterInnen über und auch die Filiale der Sparkasse Hannover im Erdgeschoss wird bereits fleißig von KundInnen besucht.

Ende Oktober wurde dieser abschließende Meilenstein mit zahlreichen Gästen an einem Tag der Offenen Tür kräftig gefeiert. Der erste Spatenstich und die Grundsteinlegung erfolgten – nach dem Abriss des Gebäudes, welches vorher an dieser Stelle stand – im Dezember 2014. Die Landeshauptstadt Hannover förderte den Abriss und die Modernisierung der Freiflächen mit Städtebaufördermitteln.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Projekt und freuen uns darüber, dass sich nun viele ganz unterschiedliche Menschen bei uns ihr neues Zuhause gestalten können“, sagt Ursula Schroers von der GBH. Das Besondere dieses Hauses ist die Möglichkeit, dass es neben Wohnungen für Familien, SeniorInnen, Paare und Einzelpersonen auch eine große Wohnung für eine Wohngruppe mit acht jungen Erwachsenen mit Behinderungen in der ersten Etage gibt. Die jungen BewohnerInnen

dieser Wohnung werden im Rahmen des bei der GBH bereits bewährten Konzepts „wohnen+“ durch ein Team der Kooperationspartnerin Gemeinnützige Gesellschaft für integrative Sozialdienste Hannover mbH (GIS) betreut und können auf diese Weise selbstbestimmt leben.

Neue Erfahrungen sammelt die Kooperationspartnerin GIS im Erdgeschoss des vierstöckigen, modernen Gebäudes, die hier ein großes, schön gestaltetes Wohncafé mit voll ausgestatteter Küche führt. „So etwas haben wir noch nie gemacht und wir sind sehr gespannt darauf“, erzählt Gerlinde Peisker, Geschäftsführerin der GIS. Das Wohncafé wurde für die BewohnerInnen eingerichtet, damit sie sich dort treffen, gemeinsam kochen, spielen oder anders gemeinschaftlich aktiv sein können.

„Es soll aber auch die Schnittstelle zum Stadtteil sein – ohne anderen Angeboten Konkurrenz machen zu wollen“, betont Peisker. Zur Begleitung der Aktivitäten im Wohncafé, Beratung und Informationen rund um die Themen Pflege und Gesundheit wurde von der GIS die Diplom-Sozialpädagogin Cornelia Krenzel eingestellt, die täglich zu festen Zeiten vor Ort und für alle Belange ansprechbar ist. Sie freut sich, wenn sich bald interessierte NachbarInnen zusammenfinden, die gemeinsam aktiv werden möchten. ■

Modernisierungen werden bezuschusst

Christian Leugner ist neu in der Bauverwaltung. Seit 1. Juni 2016 ist er für die Sanierungsgebiete Hainholz und Sahlkamp-Mitte zuständig. Der Architekt berät EigentümerInnen rund um das Thema Städtebaufördermittel und begleitet die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von der Beantragung bis zur Auszahlung

Herr Leugner, wer genau kann sich an Sie wenden?

Es kann sich jede Hauseigentümerin und jeder Hauseigentümer aus den Sanierungsgebieten Hainholz oder Sahlkamp-Mitte an mich wenden. Dabei spielt es keine Rolle, wie viele Häuser oder Wohnungen sich im Eigentum befinden. Es können also private Eigentümer und Eigentümergeinschaften ebenso kommen wie Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsunternehmen.

Hinsichtlich welcher Anliegen beraten Sie genau?

Eigentümerinnen und Eigentümer, die ihr Gebäude modernisieren möchten, berate ich in Bezug auf die Fördermöglichkeiten durch Städtebaufördermittel aus dem Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“, oder die steuerlichen Vergünstigungen nach § 7h (Einkommenssteuergesetz) EStG und gebe Hinweise auf Förderprogramme verschiedener Fördermittelgeber wie zum Beispiel die KfW-Bank oder proKlima.

Was kann denn mit diesen Mitteln überhaupt gefördert werden?

Es muss sich um eine Modernisierungsmaßnahme an einem Gebäude oder auf einem Grundstück handeln, also zum Beispiel um die Sanierung eines Gebäudes oder von Teilen davon, wie zum Beispiel einer Hausfassade. Gefördert werden kann auch eine sogenannte Ordnungsmaßnahme im Zusammenhang mit dem Gebäude, das wäre beispielsweise die Neugestaltung der Außenanlagen.

Neubauten können mit Städtebaufördermitteln nicht gefördert werden. Grundsätzlich müssen Modernisierungs- oder Ordnungsmaßnahmen verhältnismäßig sein. Wären also Abriss und Neubau kostengünstiger als eine Modernisierung, können wir ebenfalls nicht fördern. Die Maßnahme muss zudem mit den Sanierungszielen des Gebietes vereinbar sein (siehe Kasten). Außerdem müssen alle anderen Fördermöglichkeiten, wie etwa

Fördermittel von proKlima, vorher ausgeschöpft werden. Darum muss sich die Eigentümerin oder der Eigentümer selbst kümmern. Ich weise da in der Beratung lediglich drauf hin.

Was muss noch beachtet werden?

Vermieterinnen und Vermieter müssen sich darüber im Klaren sein, dass wir den Einsatz von Städtebaufördermitteln an Bedingungen knüpfen. Da sind zum einen die Sanierungsziele, die eingehalten werden müssen. Zum anderen schreiben wir aber in der Modernisierungsvereinbarung, die wir mit den Eigentümerinnen oder den Eigentümern abschließen, eine Netto-Kaltmiete für eine Mindestdauer fest. Erst nach Ablauf der Frist darf die Miete dann im gesetzlichen Rahmen erhöht werden. Mit der Festschreibung der Mieten auf ein Niveau unter dem des aktuellen Mietspiegels wollen wir sicherstellen, dass auch in Zukunft in Hainholz bezahlbare Wohnungen mit einem vernünftigen Standard zur Verfügung stehen.

Wichtig zu wissen ist zudem, dass die Modernisierungs- oder Ordnungsmaßnahme vor Abschluss des Sanierungsgebietes abgerechnet sein muss.

Muss das Geld, das man erhält, wieder zurückgezahlt werden?

Nein, das muss es nicht. Es handelt sich um einen Zuschuss. Jedoch müssen alle Eigentümerinnen oder Eigentümer, die im Sanierungsgebiet Grundbesitz haben, nach Abschluss der Sanierung einen Ausgleichsbetrag für die sanierungsbedingte Erhöhung des Bodenwertes bezahlen. Auch, wenn sie nicht selbst modernisiert haben.

Es besteht aber die Möglichkeit auf Antrag diesen Ausgleichsbetrag vorzeitig, also noch vor Abschluss des Sanierungsgebietes, abzulösen (Vorzeitige Ablöse). Wird in diesem Zusammenhang eine den Sanierungszielen entsprechende Maßnahme geplant, können wir in der Regel eine Förderung bis zu der Höhe des Ausgleichsbetrages vereinbaren.



Der Architekt Christian Leugner ist in der Bauverwaltung als Fachmann für die Beratung von HauseigentümerInnen zuständig.

Foto: LHH

Wann sollten Eigentümerinnen und Eigentümer am besten zu Ihnen kommen?

Eigentümerinnen und Eigentümer sollten frühzeitig genug kommen, da die Planungsphase, die in der Regel von einer Planerin oder einem Planer begleitet wird, die Erarbeitung der Vereinbarung und die Durchführung der eigentlichen Maßnahme doch einige Zeit in Anspruch nimmt. Wichtig ist aber, dass vor Abschluss einer Vereinbarung schon feststeht, was geplant ist und wie viel es kosten wird.

Tragen Eigentümerinnen und Eigentümer den Gedanken einer Gebäudemodernisierung, dann sollten sie einfach einen Termin mit mir ausmachen und wir besprechen alles weitere.

Herzlichen Dank für das Gespräch! ■

Önemli Konulara Bir Bakış

- Sadece sıhhileştirme alanlarında bulunan ve bina ve arazilerdeki modernleştirme ve düzenlemeler desteklenecektir.
- Modernleştirme çalışmaları sıhhileştirme alanları hedef alınarak yapılmalıdır.
- Planlamalar sıhhileştirme alanlarının bitiminden önce faaliyete geçirilip hesaplanması gerekmektedir.
- Yeni binaların inşaa edilmesi desteklenmeyecektir.
- Şehir planlanması teşvik primleri „ Sosyal Şehir“ programı adı altında yapılacak olan ödeme yardımları olup geri ödenme zorunluluğu bulunmamaktadır.

Das Wichtigste auf einen Blick

- Es werden nur Modernisierungs- und Ordnungsmaßnahmen an Gebäuden und Grundstücken gefördert, die in den Sanierungsgebieten liegen.
- Die Modernisierung muss den Sanierungszielen des Gebietes entsprechen.
- Die Vorhaben müssen vor Abschluss des Sanierungsgebietes durchgeführt und abgerechnet sein.
- Neubauten können nicht gefördert werden.
- Städtebaufördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ sind Zuschüsse und müssen nicht zurückgezahlt werden.

Die baulichen Sanierungsziele

- Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung und SeniorInnen
- Schaffung von barrierefreiem Wohnraum und eines barrierefreien Wohnumfeldes
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume
- Schaffung von wohnungsnahen Grünflächen / Aufwertung der Wohnumfeldqualitäten
- Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung / Anpassung an die perspektivische Wohnungsmarktentwicklung
- Weiterentwicklung und Komplettierung des Bömelburgviertels in Zeilenbauweise und gestalterische Neuordnung der wohnungsnahen Freiräume

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister
Sachgebiet Stadterneuerung,
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover
in Zusammenarbeit mit dem Bereich
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

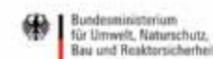
Die Sanierungszeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet Hainholz kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung: Wolfgang Herberg

Redaktion: Sigrid Krings

Layout: kerstin thiem grafik design

Druck: Quensen Druck, Hildesheim



Ideen gesucht – Jugendliche macht mit!

Um die Planung des Spielplatzes „Am Hopfengarten“ vorzubereiten, werden die Wünsche der Hainhölzer Jugendlichen gesammelt

Weiter von Seite 1

Kaum ist der eine Spielplatz fertig, laufen auch schon die Vorbereitungen für die Umgestaltung des nächsten: Der Spielplatz „Am Hopfengarten“ ist in den kommenden zwei Jahren an der Reihe. Er liegt ganz am süd-westlichen Rand des Sanierungsgebietes und erstreckt sich unter hohen Bäumen zwischen der Straße Am Hopfengarten und der hohen Mauer entlang der Bahnlinie. Direkt daneben befindet sich ein umzäunter Bolzplatz.

„Diese Lage ist nicht ganz unkompliziert und bringt einige Herausforderungen mit sich“, sagt Petra Urban aus dem städtischen Fachbereich Umwelt und Stadtgrün. Da der Spielplatz wenig von Familien mit Kleinkindern und Kindern aufgesucht werde, habe man dort die Bedürfnisse und Wünsche von Jugendlichen ganz besonders im Blick. Um diese zu erfahren, laufen im November und Dezember 2016 an unterschiedlichen Orten im Stadtteil mehrere Beteiligungsaktionen mit Jugendlichen. Diese werden im Auftrag der Stadt Hannover vom hannoverschen Verein JANUN e.V., der unter anderem auf Beteiligungsprozesse mit Kindern und Jugendlichen spezialisiert ist, begleitet und durchgeführt.

Teil der Beteiligung ist der Fragebogen, der dieser Ausgabe der Hainholz-Zeitung beiliegt. „Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn möglichst viele Jugendliche den Fragebogen beantwortet wieder an uns zurückgeben“, wünscht sich Petra Urban. Die ausgefüllten Bögen können bis

zum 30. November 2016 an folgenden Orten abgegeben oder in den Briefkasten geworfen werden:

- Kinder- und Jugendhaus Hainholz Voltmerstraße 64
- Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien Hannover-Hainholz Turmstraße 13
- Kindertagesstätte der ev.-luth. Kirchengemeinde Hüttenstr. 24 und im
- Kulturhaus Voltmerstraße 36.

Bis Ende 2016 soll dieses Beteiligungsverfahren abgeschlossen sein. Alle Ergebnisse der Beteiligung werden anschließend ausgewertet und bilden die Grundlage für die weitere Planung. Interessierte Jugendliche können zudem in einem Workshop weiter an der Ideenentwicklung des Spielplatzes mitarbeiten.

Mit der Planung ist das hannoversche Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH beauftragt. Wenn alles wie geplant läuft, werden die Bauarbeiten zur Umgestaltung im Sommer 2018 beginnen. Für die Sanierung stehen Städtebaufördermittel bereit. Als letzter Spielplatz im Sanierungsgebiet soll anschließend der Spielplatz „Fenskestraße“ an der Ecke Fenskestraße/Hüttenstraße modernisiert werden. ■

Dieser Fragebogen liegt der Sanierungszeitung bei.



Der Spielplatz am Hopfengarten wird im Jahr 2018 komplett umgestaltet. Vor allem Jugendliche sollen sich dann dort wohlfühlen.

Fotos: Krings

Modernste Logistik kommt in die Halle

Traditionsunternehmen VSM errichtet auf ihrem Betriebsgelände an der Siegmundstraße ein neues Versandlager

Was Schmirgelpapier ist? Das weiß doch jeder Hobbyhandwerker! Oder? In Hainholz jedenfalls müsste es den meisten bekannt sein, denn dort, an der Siegmundstraße 17, hat seit mehr als 150 Jahren die Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG (VSM) ihren Sitz. In ihren Fertigungshallen werden seit 1864 hochwertige Schleifmittel hergestellt, indem unterschiedliche Schleifkörner auf Papier oder andere Unterlagen aufgebracht werden. Längst aber wird nicht mehr für den „kleinen“ Endverbraucher produziert, sondern fast ausschließlich für große Industrieunternehmen, die damit Holz und Metall bearbeiten – und zwar in rund 70 Ländern weltweit.

Das Geschäft brummt schon lange und die VSM hat sich als ein führender Anbieter ihrer Branche etabliert. Um sich weiter zu behaupten und den zentralen Standort mit Verwaltung, Forschung und Produktion in Hainholz zu stärken, modernisiert und erweitert das Unternehmen seit einigen Jahren behutsam und abschnittsweise seine Anlagen. Vor kurzem erst wurde an der Schulenburg Landstraße, direkt neben dem jetzigen, in die Jahre gekommenen Versandlager und anstelle eines ungenutzten mehrgeschossigen ehemaligen Produktionsgebäudes, der erste Spatenstich für den Bau eines neuen Versandlagers gesetzt – natürlich im laufenden Betrieb,

denn alles andere wäre nicht rentabel. Im Sinne einer guten Nachbarschaft habe man die Bedürfnisse der HainhölzerInnen und insbesondere der direkten AnliegerInnen stets genau im Blick, betont Detlef Thonke, Leiter Infrastruktur und Facilitymanagement bei der VSM.

Das neue Gebäude wird auf einer Grundfläche von rund 1.000 Quadratmetern errichtet und knapp 20 Meter hoch sein. „Das entspricht in etwa der Höhe der umliegenden Wohnhäuser“, sagt der Manager. Im Inneren bietet es viel Platz für modernste Technik: Im Erdgeschoss der Halle werden Sendungen zum Versand zusammengestellt, die ein Roboter vollautomatisch aus dem darüberliegenden Regallager einsammelt.

Den hochmodernen Bau lässt sich die VSM saftig neun Millionen Euro kosten. Das Versandlager soll im Sommer 2017 in Betrieb genommen werden. Einen Abbau von Arbeitsplätzen werde es durch die weitere Automatisierung nicht geben – im Gegenteil: „Dadurch werden wir noch leistungsfähiger, Arbeitsplätze sichern und eventuell sogar weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Bereichen einstellen können“, hebt Detlef Thonke hervor. Im Moment hat die VSM, die einen Umsatz von rund 130 Millionen Euro jährlich erzielt, weltweit rund 700 Angestellte, 420 arbeiten derzeit in Hainholz. ■



So wird das neue Versandlager der VSM aussehen: Außen ganz schlicht und trotzdem zur direkten Umgebung passend.

Animation: VSM

Den Weg in die Berufstätigkeit ebnen!

Das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft sorgt mit einem vielfältigen Kursangebot dafür, dass Flüchtlinge und MigrantInnen im neuen Land Fuß fassen können

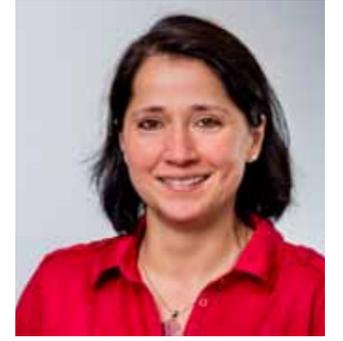
Es geht hier äußerst lebhaft zu und trotzdem ist es in Hainholz nicht sehr bekannt: das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gemeinnützige GmbH (BNW). Täglich gehen rund 300 Menschen in den Räumlichkeiten an der Helmkestraße 7 A ein und aus, um sich mit der deutschen Sprache und Kultur vertraut zu machen und im neuen Land Fuß zu fassen. Das große Bildungsinstitut, das seinen Hauptsitz an der Höfestraße/ Lister Damm in Hannover hat und landesweit mit rund 1.000 MitarbeiterInnen tätig ist, bietet in Hainholz seit fünf Jahren ein vielfältiges Kursangebot für Flüchtlinge und MigrantInnen aus dem gesamten Stadtgebiet an – zumeist im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), des Jobscenters und der Bundesagentur für Arbeit (BfA). „Wir haben in den vergangenen Jahren hier eine ganze Bildungskette aufgebaut“, beschreibt Ana Carina Cabrera Antoranz, Leiterin des Fachbereichs Migration des BNW und Hauptansprechpartnerin in Hainholz. Aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern sind 38 MitarbeiterInnen dafür Tag für Tag im Einsatz.

Die Bildungskette des BNW setzt sich aus vier voneinander unabhängigen und dennoch ineinandergreifenden Bausteinen zusammen: Ganz am Anfang stehen die „Integrationskurse für SpätaussiedlerInnen, EU-BürgerInnen und AusländerInnen“. „Das sind reine Sprachkurse, bei denen zusätzlich Alltagswissen, deutsche Kultur und Geschichte sowie Kenntnisse zur Rechtsordnung in Deutschland vermittelt werden“, erläutert Frau

Antoranz. Der zweite Baustein nennt sich „Perspektive für Flüchtlinge“ und bereitet die TeilnehmerInnen in rund drei Monaten umfassend auf eine Bewerbung im Ersten Arbeitsmarkt vor. „In dieser Zeit klären wir zum Beispiel unter anderem, ob Abschlüsse, die im Heimatland erworben wurden, hier anerkannt werden können“, weiß die Fachbereichsleiterin.

Im „Center für Kommunikation“ können die TeilnehmerInnen ihre Sprachkenntnisse in Wort und Schrift vertiefen, Grundlagen der EDV erlernen und den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt intensiver kennenlernen. In der „Berufspraktischen Weiterbildung für MigrantInnen“ schließlich geht es ganz konkret auf die Arbeitsaufnahme zu. „Dafür arbeiten wir sehr eng und erfolgreich mit zahlreichen Wirtschaftsunternehmen in Hannover und der Region zusammen“, sagt Cabrera Antoranz. Unter anderen mit dem Unternehmen Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG (VSM) in Hainholz.

Die Verbindungen in den Stadtteil liegen der 48-jährigen Diplom-Ökonomin, die seit rund einem Jahr an diesem Standort arbeitet, auch über diese Zusammenarbeit hinaus besonders am Herzen. „Ich würde sie gerne noch viel intensiver gestalten“, sagt sie. Denn Hainholz sei ein schöner Ort, für den das BNW gerne etwas tun wolle. Zum Beispiel, indem man die großzügigen Räumlichkeiten an der Helmkestraße in der unterrichtsfreien Zeit für Aktivitäten aus dem Quartier zur Verfügung stelle oder sich an Festivitäten beteilige. ■



Ana Carina Cabrera Antoranz leitet den Fachbereich Migration des BNW.



Konzentriertes Lernen: In den unterschiedlichen Kursen lernen Flüchtlinge und MigrantInnen nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch viel über die deutsche Kultur.

Fotos (3): BNW

تمهيد الطريق نحو العمل!

معهد التربية التابع لاقتصاد ساكسونيا السفلى يقدم عروض متنوعة من الدورات التي تُمكن اللاجئين والمهاجرين الحصول على موطنٍ قدم في البلد الجديد.

بالرغم من وجود نشاط كبير فإنه ليس معروف بشكل جيد في هاینهولز Hainholz: معهد التربية التابع لاقتصاد ساكسونيا السفلى ذات الأرباح المحدودة (BNW). كل يوم يدخل ويخرج حوالي 300 شخص إلى ومن أماكن العمل في هيلمكة شتراسة 7 أ (Helmkestraße 7 A) من أجل الإلمام والتعرف على اللغة والثقافة الألمانية وللحصول على موطنٍ قدم في البلد الجديد. المؤسسة التعليمية الكبيرة والتي مكتبها الرئيسي في هوفي شتراسة / ليستردام (Höfestraße / Lister Damm) في هانوفر وعلى الصعيد الوطني يعمل مع ما يقرب من 1000 موظف، وتقدم في Hainholz منذ خمس سنوات عروض متنوعة من الدورات للاجئين والمهاجرين من جميع أنحاء المدينة - على الأغلب بتكليف من قبل المكتب الاتحادي للهجرة واللاجئين (BAMF)، ومركز التوظيف وكالة العمل الاتحادية. "لقد قمنا هنا في السنوات الأخيرة ببناء سلسلة تعليمية برمتها"، توصف أنا كارينا كابريرا انتورانيز، رئيسة قسم الهجرة في BNW وجهة الاتصال الرئيسية في هاینهولز. في كل يوم يعمل 38 موظفاً من مختلف البلدان الأصلية.

تتشكل سلسلة BNW التعليمية من أربعة كتل/ مجموعات مستقلة عن بعضها ولكنها متشابكة مع بعض: في البداية هي "دورات الاندماج للعاثدين الألمان، مواطني الاتحاد الأوروبي والأجانب". هذه هي دورات لغوية فقط، حيث يُعلم فيها أيضاً المعرفة اليومية والثقافة والتاريخ الألمانية، فضلاً عن معرفة النظام القانوني في ألمانيا، توضح السيدة انتورانيز Antoranz. وتسمى الكتلة الثانية "أفاق مستقبلية للاجئين" وفيها يتم تدريب المشاركين بشكل مفصل في حوالي ثلاثة أشهر للتقديم الأول إلى سوق العمل. "وخلال هذا الوقت نستفسر نحن على سبيل المثال، من بين أمور أخرى، ما إذا كانت الشهادات، التي تم الحصول عليها في بلد المنشأ، يمكن تعريفها هنا" توضح رئيسة القسم.

المشاركون في "مركز الاتصالات" يمكنهم تعميق مهاراتهم اللغوية في التحدث والكتابة، وتعلم أساسيات الحاسوب والتعرف بشكل مفصل على التدريب والتوظيف في ألمانيا. في "متابعة التدريب الوظيفي العملي للمهاجرين" هدفه الأخير على وجه التحديد تماماً هو البدء بالعمل. "ولهذا نعمل نحن بشكل وثيق جداً ونجاحة مع العديد من المؤسسات التجارية في هانوفر والمنطقة معاً"، قالت كابريرا انتورانيز. من بينها المصانع المتحدة لصناعة الآلات الرملية ومواد الصنفرة/ المواد الكاشطة / ورق الزجاج في هاینهولز (VSM).

الترباط بين الأحياء / الحارات هو بالنسبة لدارسة علوم الاقتصاد البالغة من العمر 48 عاماً والتي تعمل في هذا الموقع لمدة عام تقريباً علاوة على هذا التعاون عزيزاً لها بشكل خاص. "أود أن أهتم به بشكل أكثر"، هي قالت هذا. لأن هاینهولز مكان جميل للذين يريدون أن يفعلوا شيئاً لBNW. على سبيل المثال، إذا اتحت الغرف الواسعة في هيلمكة شتراسة Helmkestraße خلال وقت العطلة للأنشطة أو الاشتراك في الاحتفالات.

İş hayatına atılma yolu.

Aşağı Saksonya Ekonomi eğitim merkezleri Bildungswerk merkezleri adı altında, mülteci ve göçmenlere yönelik, geldikleri bu yeni ülkelerinde yaşamlarını kurabilmeleri için çok yönlü kurs imkanları sunmaktadır.

Kamuya yararlı Aşağı Saksonya Eyaleti Ekonomi eğitim merkezlerinde (Bildungswerk) verilen eğitim kurslarıyla bu merkezlerde hayat oldukça hareketli olmasına rağmen Hainholz semtinde bu durum malesef pek bilinmemektedir: Hergün yaklaşık 300 kişiye yakın insanın, Helmkestrasse 7 A adresindeki bu eğitim merkezlerinde Almanca dersleri ve uyum kurslarına giderken, göç ederek veya yıllardır yaşadıkları bu ülkenin dilini ve kültürünü öğrenmeye çalışıyorlar. Merkezi Hofestrass / Lister Damm Hannover adresinde olan ve eyalet çapında yaklaşık 1000 çalışanı olan Eğitim Enstitüsü (Bildungsinstitut) yaklaşık beş yıldan beridir Hainholz semtinde mülteci ve göçmenlere yönelik çok yönlü Almanca ve uyum kursları vermektedir. Bu kurslar genellikle Federal Mülteci ve Göçmenler Dairesi (BAMF), Sosyal Yardım Dairesi (Jobcenter), İş ve işçi Bulma Kurumu (BfA) Daireleri adına düzenlenmektedir. Hainholz BNW göçmenler bölümü yöneticisi ve sorumlusu Bayan Ana Carina Cabrera Antoranz: farklı farklı ülkelerden gelmiş olan 38 çalışanın Hainholz' daki eğitim merkezinde gün be gün mülteci ve göçmenlere eğitim vererek hizmet sunmaktadır.

Bayan Ana Carina Cabrera Antoranz, Aşağı Saksonya Ekonomik Eğitim Enstitüsünün (BNW) birbirinden bağımsız ve de aynı zaman da içiçe geçmiş dört temel taşlardan oluşmakta olduğunu belirlerken, ilk etapta „Alman kökenli göçmenlere, Avrupa Topluluğu vatandaşlarına ve de yabancılarla yönelik uyum kursları teşkil etmektedir. „Bu kurslar tamamen dil kursu olmakla beraber, bunun yanı sıra günlük bilgiler, Alman kültürü ve tarihi aynı zamanda da Almanya' daki kanunlarla ilgili bilgiler verilmektedir. Bu eğitim merkezinin ikinci önemli temel taşı ise „Mültecilere yönelik perspektifler „ konusunda verilen ilk üç aylık eğitimde, mültecilerin iş hayatına atılmaları konusunda yapacakları ilk adımları konusunda yardımcı olabilmek. Bu üç aylık zaman zarfında, mültecilerin geldikleri ülkelerindeki eğitim seviyesi ,yapmış oldukları eğitimin sonucunda elde ettikleri derecelerinin ve diplomalarının burda Almanya'da tanınması konusunda uzman danışmanlık hizmeti.

„Kominikasyon Merkezi „ (Center für Kommunikation) kursa katılanlar, dil konusundaki bilgilerini derinleştirmek, EDV (Bilgisayar) konusunda temel bilgiler edinmek ve de Almanya İş Pazarında eğitim ve çıraklık konularında bilgilenme fırsatları bulabiliyorlar. Özellikle göçmenlerin „ mesleki eğitim uygulamalarında “ göçmenlere iş alma konusunda yardımcı olmakla beraber ve de „ Hannover ve çevresindeki işletmelerle oldukça yakın bir ilişki içerisinde olduklarını „ belirten Bayan Cabrera Antoranz bu işletmeler arasında Hainholz semtindeki Schmirgel-ve Maschinen Fabrikası AG (VSM) nın da olduğunu belirtti.

48yaşındaki ve yaklaşık bir yıldan beridir de bu eğitim merkezinde çalışan ihtisas mezunu iktisatçı Cabrera Antoranz, bu alanda Hainholz semtinde hizmet sunan kuruluşların daha fazla birlikte çalışmalarının en büyük isteklerinden birisinin olduğunu ayrıca „ Bu hizmetlerin daha yoğun bir şekilde sunulması için mücadele verdiğini“ belirtti. Hainholz , un güzel bir semt olduğunu söyleyen Cabrera Antoranz, Hainholz' daki Saksonya Ekonomik Eğitim Enstitüsünün (BNW) için elinden geldiğince daha fazla mücadele edeceğini de söylerken, özellikle Helmkestrasse adresindeki hizmet binasının, kurs saatleri dışında semt sakinlerine ve yapılacak olan festival etkinlikleri için kullanılmasına sunulabileceğini belirtmiştir.



Ballons beim Gemeindefest

Beim Gemeindefest der Kirchengemeinde Hannover-Hainholz spielte das Wetter richtig gut mit: Viele Gäste wollten im Juni mitfeiern und so herrschte reger Betrieb auf der Kirchenwiese zwischen Fenskestraße und Turmstraße. Schon von Weitem gut zu sehen war ein großer Kletterturm, den man auch zum Erklimmen der Hüpfburg nutzen konnte und die von den Kindern begeistert in Beschlag genommen wurde. Für Unterhaltung und gute Stimmung sorgten die „Harmonika Spielgruppe Hannover“ sowie die Aufführungen der Kinder aus der Kita Hüttenstraße und die Darstellungen von humoristischen Szenen durch die Theatergruppe „Hainhölzer Rampe“.

Neben dem Bratwurststand und dem Kuchenbuffet, bekam das Fest durch den Stand der Frauengruppe von „Migranten für Agenda 21“ eine besondere kulinarische Note. Wie multikulturell der Stadtteil ist, wurde anhand einer dort präsentierten Weltkarte deutlich: Auf ihr konnten die Gäste mit einer Nadel ihren Geburtsort kenntlich machen – am Ende des Tages steckten sie über die ganze Welt verteilt. Mit Spannung wurden die Preise, die sich hinter den Losnummern der Tombola verbargen, erwartet. Eine Familie freute sich zum Beispiel sehr über eine Jahreskarte für den Erlebnis Zoo Hannover. Zum Schluss des Festes malten die Gäste mit bunten Luftballons ein wunderschönes Bild an den Himmel über Hainholz. ■

Süße Waffeln beim Kinderfest

Was darf auf einem Kinderfest nicht fehlen? Richtig: Ein Stand, an dem Waffeln gebacken werden. Heiß und süß, sind die leckeren Herzchen der Renner bei Mädchen und Jungen. Das war dem Team des Kulturtreffs Hainholz klar – schließlich haben die MitarbeiterInnen in Kooperation mit dem Familienzentrum Voltmerstraße, dem Kinder- und Jugendhaus, dem Förderverein der Grundschule Fichteschule, der Kita Hainhölzer Hafen, der Kita Hüttenstraße, dem Nachbarschaftsladen und der Arbeiter Samariter Jugend schon einige Feste organisiert. Deswegen bereiteten die MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendhauses viel Waffelteig für das Sommerfest, das am 12. August vor dem Kulturhaus stieg, vor.

Gäste kamen zahlreich und ließen sich vom schlechten Wetter die Laune nicht vermiesen. Mit Bobbycars kurvten sie durch den Verkehrsparcours und ließen sich mit Schminkefarben in Fabelwesen verwandeln. „Schön, dass sich so viele Einrichtungen an der Gestaltung des Sommerfestes beteiligt haben. Die Beiträge und Mitmachaktionen spiegeln die kulturelle Vielfalt des Stadtteils wider und fördern den lebendigen Austausch im Stadtteil“, betont Mabel Ulonska, Mitarbeiterin im Kulturtreff. Natürlich fanden die Waffeln reißenden Absatz. So fiel es nicht weiter auf, dass manche Attraktionen wegen des Regens nicht aufgestellt werden konnten. ■

Ein Fest für die SeniorInnen

Viel Zeit für Austausch und fröhliches Zusammensein gab es Mitte Juni beim ersten SeniorInnenfest in Hainholz. Rund 120 SeniorInnen kamen ins Kulturhaus Hainholz, ließen sich am Nachmittag Kaffee und Kuchen, Würstchen und Salate gut schmecken und genossen sichtlich die gemeinsame Zeit. Da der Himmel grau und regenverhangen war, hatte das Stadtbezirkliche Netzwerk der SeniorInnen, das das Fest zum ersten Mal veranstaltete, die Feier kurzerhand vom Vorplatz vor dem Kulturhaus nach drinnen verlegt. „Besonders schön fanden wir, dass auch viele Kinder gekommen sind und ganz begeistert mitgemacht haben“, sagt Léonie Breuckmann vom kommunalen Seniorenservice. Besonders gut kam bei den kleinsten Gästen das Kinderschminken an.

Die ältere Generation ließ sich gerne durch das bunte Bühnenprogramm unterhalten; sie nahmen die zahlreichen Schnupper- und Mitmachangebote unterschiedlicher Einrichtungen aus Hainholz, Nordstadt und Vinnhorst wahr und sahen sich in Ruhe an den Informationsständen um. „Wir sind sehr glücklich, dass das Fest so gut gelaufen ist. Weil dieser Wunsch so häufig geäußert wurde, denken wir derzeit darüber nach, ein solches Fest alle zwei Jahre in unterschiedlichen Stadtteilen zu organisieren“, kündigt Frau Breuckmann an. ■



Foto: GBH

Das kleinste Bürgersteigfest

Parallel zum Start des weltgrößten Schützenfests begann am 1. Juli zum ersten Mal Hannovers kleinste Bürgersteigfest. Von 14 bis 18 Uhr wurde in der Schulenburger Landstraße in Höhe der Hausnummern 32 bis 38 gefeiert. Anlässlich der Fertigstellung der Bauarbeiten in diesem Bereich der Schulenburger Landstraße luden die ansässigen Gewerbetreibenden, der Verein „Unternehmer für Hainholz e.V.“ und das BIWAQ-III-Projekt „GewerbemanagementNORD“ alle interessierten BürgerInnen herzlich zu Live-Musik, Überraschungen, Essen und Trinken ein. Bezirksbürgermeisterin Edeltraut-Inge Geschke eröffnete das Bürgersteigfest.

Um Platz für Aktivitäten, Interaktion und Austausch zu ermöglichen, war aus diesem Anlass im Festbereich der Fahrradweg gesperrt und der Radverkehr wurde durch freiwillige Ordner umgeleitet.

„Die Veranstaltung war ein voller Erfolg“, fasst Rainer Janischowsky vom Verein zufrieden zusammen.

Trotz eines bewusst kleingehaltenen Rahmens kamen rund 300 BesucherInnen, feierten mit den Gewerbetreibenden, hörten der Live-Musik zu und griffen teilweise auch selber zum Mikrofon, um ihr Können zum Besten zu geben. ■



Foto: Wolfgang Jarnot



Lebendiger Adventskalender Hainholz 2016

1 Do 17 Uhr **Migrantinnen Agenda 21**
im Teegarten
Rübekamp

2 Fr 17 Uhr **Stadtteilcafé von beta 89 e.V.**
Voltmerstr. 36 (Kulturtreff)

3 Sa 18 Uhr **Hausgemeinschaften**
Schmedesweg 2-14

4 So 15.30 Uhr **Kirchengemeindeadvent**
St. Marien-Kirche

5 Mo 17 Uhr **Evangelische Kindertagesstätte**
Hüttenstr. 24

6 Di 17 Uhr **Kindertagesstätte AWO**
Voltmerstr. 60B

7 Mi 18 Uhr **Therapiezentrum**
Melanchtonstr. 6

8 Do 17 Uhr **Fichteschule**
Voltmerstr. 60

9 Fr 17 Uhr **Arbeiter-Samariter-Jugend**
Petersstr. 1-2

10 Sa 17 Uhr **Kulturtreff: Lichterfest**
Voltmerstr. 36

11 So 18 Uhr **Friedenslicht aus Bethlehem**
St. Marien-Kirche

12 Mo 17 Uhr **Stöber-Treff**
Rehagen 8

13 Di 18 Uhr **Stadtteilforum und Sprechergruppe**
Voltmerstr. 36

14 Mi 17 Uhr **Tagesgruppe Stephansstift**
Turmstr. 3A

15 Do 17 Uhr **Tischlerei Schwandt**
Siegmundstr. 1

16 Fr 17 Uhr **Werft 64 Hannover e.V.**
Modellbauverein
Bömelburgstr. 42A

17 Sa ()

18 So 18 Uhr **Friedhofskapelle**
Auf dem Dorn

19 Mo 17 Uhr **Familie Einhellinger**
Treitschkestr. 10

20 Di 17 Uhr **Wohncafé Hainhölzer Markt**
Hainhölzer Markt 1

21 Mi 17 Uhr **Familienzentrum**
Voltmerstr. 38

22 Do 17 Uhr **Mietertreff der GBH**
Bömelburgstr. 33

23 Fr 18 Uhr **VFV Hainholz**
Voltmerstr. 56

24 Sa 16 Uhr **Gottesdienst mit Krippenspiel**
St. Marien-Kirche



Zahlreiche Menschen besuchten die unterschiedlichen Veranstaltungen im Teegarten und sorgten für beste Stimmung. Foto: Holger Hütte

Treffen im Teegarten

Vielfältiges Programm im Teegarten kommt auch in diesem Sommer sehr gut bei den HainhölzerInnen an – Planungen für 2017 laufen

Das Veranstaltungsplakat und die dazu passenden Flyer waren fröhlich bunt, mit hübschen kleinen Zeichnungen versehen und erreichten dadurch genau die Menschen im Stadtteil, für die sie gemacht waren: „Die Wirkung der Zeichensprache war perfekt: In den schönen Sommermonaten sind wirklich sehr viele Gäste in den Teegarten gekommen – unter ihnen zahlreiche Migrantinnen und Migranten“, blickt Quartiersmanagerin Christina Glahn zufrieden zurück. Die Idee für die aussagekräftigen Zeichnungen hatte die aktive Hainhölzer Frauengruppe „Migrantinnen für Agenda 21“. Ehrenamtlich gestaltet wurde das Plakat durch den Hainhölzer Fotografen Holger Hütte. „Ihm gebührt unser besonderer Dank“, betont Elke Dörrie, die den Teegarten bereits seit Jahren regelmäßig besucht und unterstützt.

Das Programm war sehr umfangreich und ähnlich vielfältig wie im „Kultursommer 2015“, als der Garten an der Ecke Rübekamp/Hans-Meinecke-Weg fast täglich Schauplatz einer Veranstaltung war. Deutsch lernen unter freiem Himmel, eritreische Kaffezeremonien, Ferienspaß für Kinder, Konzerte und Bingo-Turniere waren gleichermaßen nachgefragt und gut besucht.

Einen besonderen Höhepunkt stellte wie im Vorjahr das Hainhölzer Kulturdinner dar: Menschen aus dem Stadtteil speisten zusammen und sorgten selbst mit ihren Hobbys für das Rahmenprogramm.

Die regelmäßigen Aktivitäten „Tee im Garten“ freitags und „Gartencafé“ sonntags, beide liebevoll betreut von der Frauengruppe „Migrantinnen für Agenda 21“, wurden aufgrund des schönen Wetters und auf vielfachen Wunsch hin sogar bis Ende September fortgesetzt und endeten nicht wie geplant bereits Mitte September.

Sie freut sich sehr über diese gute Saison, betont die Quartiersmanagerin und blickt bereits gespannt aufs Jahr 2017: „Die ersten Planungen laufen schon und wer möchte, kann sich gerne melden und einbringen“, sagt sie. Der Freundeskreis Teegarten, ein lockerer Zusammenschluss aus sechs engagierten HainhölzerInnen, hat sich schon einige Male getroffen und Ideen gesammelt. Wer bei den Planungen mitmachen möchte, nimmt Kontakt mit Quartiersmanagerin Christina Glahn unter der Telefonnummer (0511) 60 09 66 32 auf. ■

Ein echter Senkrechtstarter

Kräuterpflanz-Wettbewerb, Taschen nähen und Brotbackprojekt: Die Hainhölzer Frauengruppe der „Migranten für Agenda 21“ bereichert den Stadtteil

Da hat sich die Mühe doch wirklich gelohnt: Mit leuchtenden Gesichtern haben Ende September einige Kinder und Mütter aus der „Rucksackgruppe“ der Kindertagesstätte Hüttenstraße einen REWE-Einkaufsgutschein und ein neues Kinderspiel für die Kita in Empfang genommen. Die Preise wurden ihnen in einer Sitzung des Stadtteilforums Hainholz durch Ghened Negash und Nadja Dorokhova von der Hainhölzer Frauengruppe „Migranten für Agenda 21 e.V.“ überreicht. Sie prämierten die Kinder für die Teilnahme an dem im Frühjahr vom Verein initiierten Kräuterpflanz-Wettbewerb. „Das habt ihr wirklich toll gemacht“, lobte Nadja Dorokhova. Die Kinder hatten gemeinsam mit den Müttern unterschiedliche Kräuter in Pflanzkübeln angesät, während des Wachstums gepflegt, geerntet und schließlich auch verarbeitet. Den gesamten Prozess hatten sie fotografisch dokumentiert und mit den Fotos ein schönes Plakat gestaltet, welches sie beim Wettbewerb einreichten. Einen weiteren Preis bekam die Tagesgruppe Hainholz vom Stephansstift Hannover für ihre Teilnahme.

Der Kräuterpflanz-Wettbewerb ist eine von zahlreichen Ideen und Initiativen, mit der die engagierten Frauen der „Migranten für Agenda 21“ Hainholz mehr und mehr bereichern. Da die Migrantinnen alle gerne kochen und dies jeden

Freitag in der Küche des Quartiersbüros mit großer Freude zusammen tun, sorgten sie in den vergangenen Monaten bei vielen Festen im Stadtteil für kulinarische Abwechslung und begeisterten die Gäste. Das aus diesen Kochtreffen entstandene gemeinsame Nähen – jeweils Dienstag- und Donnerstagnachmittag – ist inzwischen so erfolgreich, dass die Frauen sogar einen richtigen Auftrag ergattern konnten: Sie fertigten aus ausrangiertem Fahnenstoff, den sie von der Deutschen Messe AG in Hannover geschenkt bekommen hatten, rund 40 farbenfrohe Westen an.

Diese Westen trugen die Ordner bei der „Fairer Woche“, die im September vom Forum Fairer Handel in Kooperation mit TransFair und dem Weltladen-Dachverband in Hannover durchgeführt wurde. Auf dieser bundesweit beachteten Messe durften die Migrantinnen an einem von den Frauen selbst betreuten Stand auch die Taschen verkaufen, die sie an ihren Nähnachmittagen herstellen. „Die Frauengruppe ist ein echter Senkrechtstarter, das macht echt Spaß“, freut sich Quartiersmanagerin Christina Glahn. Um ihre Tätigkeiten weiter auszubauen, möchten die Frauen im Teegarten Hainholz gerne einen mobilen Brotbackofen installieren und dort künftig „Hainhölzer Brot“ herstellen. ■



Über einen REWE-Einkaufsgutschein und ein schönes neues Kinderspiel freuten sich Kinder und Mütter aus der Kita Hüttenstraße. Foto: Krings

Türen auf in der Adventszeit

Lebendiger Adventskalender startet mit neuem Schwung in den Advent 2016

Gemütliches Miteinander, vorweihnachtliche Stimmung, ein kleines Programm für große und kleine Leute: all das und einiges mehr macht den lebendigen Adventskalender in Hainholz seit vielen Jahren zu etwas ganz Besonderem. Aber: Die Abende wurden teilweise sehr unterschiedlich besucht, vor allem sind in den vergangenen Jahren immer weniger Kinder und Familien gekommen. Deswegen geht der Adventskalender in diesem Jahr mit einem neuen Konzept an den Start.

„Wir wollen mit dem Adventskalender einen Rahmen bieten, der die Menschen unterschiedlicher Kulturen, Altersgruppen und Religionen, auch aus unterschiedlichen Vereinen und Einrichtungen stärker zusammenbringt. Im Adventskalender soll sich die Lebendigkeit des Stadtteils widerspiegeln, aber auch der Raum gegeben sein für entspannte und anregende Vorabende in der Adventszeit“, sagt Marc Jacobmeyer, Diakon der Kirchengemeinde Hannover-Hainholz, die den Kalender gemeinsam mit einigen Ehrenamtlichen federführend trägt. Um wieder mehr Menschen mit dem schönen Angebot zu erreichen, hat er sich mit diesen Ehrenamtlichen zusammengesetzt und das bisherige Konzept, das aus der Stadtrunde Hainholz entstanden ist, grundlegend überarbeitet.

Folgende Änderungen wird es geben: Alle GastgeberInnen können wählen, ob ihr „Türchen“ um 17 Uhr oder um 18 Uhr öffnen soll. Sie können sich – in vertretbarem Umfang – ihre Auslagen erstatten lassen. Die Mittel dazu kommen aus dem Quartiersfonds. Außerdem sollen Tischdecken, Lichter zur Weggestaltung und Ähnliches angeschafft werden. „Diese Dinge können dann bei uns ausgeliehen werden“, sagt Jacobmeyer. Es soll einheitliche, auffällige Zahlen von eins bis 24 für die GastgeberInnen geben. Die „Türchen“ des Adventskalenders können bei Familien und Hausgemeinschaften, aber auch von Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Gewerbetreibenden aufgemacht werden.

Die Veranstaltung wird im Stadtteil weiterhin durch Postkarten und Plakate bekannt gemacht

werden. Außerdem werden Einladungsflyer an alle Haushalte verteilt und große Banner im Quartier werden für den lebendigen Kalender werben. „Zusätzlich erstellen wir ein kleines, schön gestaltetes Heftchen. Dieses Heftchen werden alle Grundschul- und Kitakinder und alle Kinder der Kirchengemeinde kostenlos bekommen“, kündigt der Diakon an.

Jeden Abend könne man sich für die Teilnahme bei den Gastgebern ein Klebbildchen holen und in das Heft einkleben. Wer die meisten Bildchen gesammelt hat oder eine bestimmte Zahl erreicht hat, bekomme dann eine besondere Belohnung. ■

Hier neben diesem Artikel (auf Seite 6 unten) können Sie sich den Lebendigen Adventskalender auch ausschneiden. So verpassen Sie keinen Termin.

Beeindruckend – der Kulturspaziergang

Mittel aus dem Quartiersfonds kommen dem Kulturspaziergang „Hainholz macht auf“ und anderen tollen Projekten im Stadtteil zugute



Auf zum schwungvollen Tango-Tanz auf dem Garagenhof Voltmerstraße 29.

Fotos (2): Sergey Pasyuk

Das war schon eine echt tolle Sache“, sagt Quartiersmanager Wolfgang Herberg und die Freude, die er an der Veranstaltung „Hainholz macht auf!“ Ende August hatte, ist ihm immer noch anzusehen. Er selbst war daran beteiligt, führte, nach einem beeindruckenden Intro mit durch die Luft fliegenden Flaschen und Koffern, eine Gruppe aus rund 70 Kulturinteressierten zweieinhalb Stunden lang kreuz und quer durch den Stadtteil. An 15 Stationen gewährten die HainhölzerInnen ihren Gästen Einblick in die Vielfalt ihrer Kulturen und ihrer Talente.

Da gab etwa der Hainhölzer Frank Weidner im Hinterhof eines Hauses an der Bertramstraße Franz Schuberts Lied „Am Brunnen vor dem Tore“

zum Besten, die jüdische Tanzgruppe Havarim führte an der Helmkestraße traditionelle Tänze auf und es waren in einem Garten in der Kolonie Burgfrieden zu stimmungsvoller Musik selbstgenähte Hochzeitskleider der Hainhölzerin Kewser Öztürk zu bewundern. Die Idee für den Kulturspaziergang, der zum ersten Mal in Hainholz stattgefunden hat, hatte Michael Laube aus dem Kulturtreff Hainholz. Die Leitung übernahmen die KünstlerInnen Marianne Iser und Thomas Duda. Finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung durch Mittel in Höhe von 990 Euro aus dem Quartiersfonds Hainholz. Weitere Eindrücke des Projektes sind auf der Seite des Kulturtreffs Hainholz unter www.kulturtreffhainholz.de zu sehen.



Gemeinsam geht es durch die Kleingärten in Richtung der Hochzeitskleider.

In den vergangenen Monaten bewilligten das Stadtteilforum und das Quartiersmanagement Hainholz außerdem weitere Mittel: Die „Unternehmer für Hainholz e. V.“ zum Beispiel bekamen 521,50 Euro, um die Beleuchtung der Figuren am Stadtteileingang Süd für die kommenden zehn Jahre sicher zu stellen. Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) erhielt 850 Euro Zuschuss anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Hainhölzer Mittagstischs, für den an jedem Donnerstagmittag der Nachbarschaftsladen an der Bömelburgstraße 33 geöffnet hat. Für 309,40 Euro konnten außerdem neue Hundekotbeutel für die Gassiboxen in Hainholz angeschafft werden. Das Forum HaNoVa des Hainhölzer Künstlers Harald Vincent erhielt einen Vorschuss von 770 Euro für die Vorbereitung eines Theaterstücks zum Thema Toleranz.

Im Quartiersfonds sind für das Jahr 2016 noch weitere Mittel zur Förderung von Projekten und Veranstaltungen im Stadtteil vorhanden. Wer einen Zuschuss beantragen möchte, der kann sich direkt an das Stadtteilbüro Hainholz an der Voltmerstraße 32 wenden. Weitere Auskünfte gibt es im Stadtteilbüro, das telefonisch unter (0511) 60 09 66 31 oder über E-Mail: wolfgang.herberg@hannover-stadt.de, zu erreichen ist. ■

Termine

● Fest auf dem Spielplatz Bunnenbergstraße

Am **Freitag, 25. November**, findet auf dem neu gestalteten Spielplatz ab 15 Uhr ein kleines Kinderfest statt.

● Lebendiger Adventskalender

Vom **1. Dezember bis 24. Dezember** findet an wechselnden Orten wieder der Lebendige Adventskalender statt.

● Sprecherguppe trifft sich

Donnerstag, 1. Dezember, trifft sich ab 18.30 Uhr die Sprecherguppe im Quartiersbüro zu einer öffentlichen Sitzung. Dort besteht zum letzten Mal in diesem Jahr die Möglichkeit, Quartiersfondsanträge einzureichen. Es werden die neuen Termine für 2017 festgelegt.

● Sitzungen Stadtteilforum

Am **Dienstag, 15. November**, findet ab 19 Uhr im Kulturhaus Hainholz eine öffentliche Sitzung statt. Dies ist die letzte Möglichkeit, über Quartiersfondsanträge über dem Wert von 1.000 Euro beschließen zu lassen. Am **Dienstag, 13. Dezember**, beschließt das Stadtteilforum ab 19 Uhr im Kulturhaus im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders über Restmittel aus dem Quartiersfonds und setzt die Termine für 2017 fest.

● Sitzung Sanierungskommission

Die konstituierende Sitzung nach der Kommunalwahl beginnt am **Mittwoch, 30. November**, um 18.30 Uhr im Kulturhaus. Das Gremium entscheidet über Quartiersfondsanträge über dem Wert von 1.000 Euro.

● Konstituierende Sitzung

Der Stadtbezirksrat formiert sich neu: Am **Montag, 28. November**, findet ab 19.30 Uhr in der Mensa Stadtentwässerung Hannover, Sorststr. 16, die konstituierende Sitzung statt.

Aktiv im Dunkeln?

Neun Hainhölzer KünstlerInnen laden zu einer Ausstellung ein – Vernissage am 4. November ab 19 Uhr

Wie lässt sich die Dunkelheit gestalten? Kann man auch im Dunkeln aktiv sein? Ja, sagen neun KünstlerInnen aus Hainholz und haben sich ihre Gedanken dazu gemacht. Daraus ist die Ausstellung „Aktiv im Dunkeln“ entstanden, zu sehen ab 4. November in einem Raum zwischen mehreren Ateliers an der Schulenburger Landstraße 152 F.

Auf geht es zur Entdeckungsreise durch die vielschichtige Hainhölzer Kunst!

In neun Kabinen werden auf rund 200 Quadratmetern Fläche unterschiedlichste Werke der im Stadtteil und darüber hinaus bekannten KünstlerInnen Monika Neveling, Eric Pina, Marion Pusch, Claudia von Rohr, Taha Salih, Nicola Saric, Robert Schaper, Wolfgang Steidele und Sergej Tihomirov gezeigt – alle stehen unter dem Motto „Aktiv im Dunkeln“. Darunter sind Installationen, Malereien, Objekte, Skulpturen und vieles mehr. „Jedem Künstler war es komplett selbst überlassen, wie

er seine Kabine gestaltet“, beschreibt Monika Neveling. Was dabei herausgekommen ist? Das können BesucherInnen bei einem Rundgang durch die Ausstellung gerne selbst herausfinden.

Die Ausstellung wird mit einer Vernissage am **Freitag, 4. November**, eröffnet. Die Vernissage beginnt um 19 Uhr. Danach können die Kunstwerke jeweils freitags, samstags und sonntags von 16 bis 19 Uhr betrachtet werden.

Der Eintritt ist frei, die KünstlerInnen freuen sich auf zahlreiche Gäste! ■

Geheimnisvoll: Was sich hinter den Türen der Kabinen verbirgt, kann nur schematisch erkannt werden.

Foto: Wolfgang Steidele



AnsprechpartnerInnen im Stadtteil

Quartiersmanagement

Christina Glahn
E-Mail: christina.glahn@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 60 09 66 32
Wolfgang Herberg
E-Mail: wolfgang.herberg@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 60 09 66 31

Planung

Uta Schäfer
E-Mail: uta.schaefer@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 16 84 49 55

Stöber-Treff Hainholz

Rehagen 8
E-Mail: werkstatt-treff-mecklenheide@t-online.de
Telefon: (0511) 270 07 69

Kulturtreff Hainholz

Michael Laube
E-Mail: kulturtreff-hainholz@htp-tel.de
Telefon: (0511) 350 45 88

Nachbarschaftsladen

Hans-Jürgen Block
E-Mail: nba-hainholz@msv-hannover.com
Telefon: (0511) 350 03 86